

JUNGES DESIGN

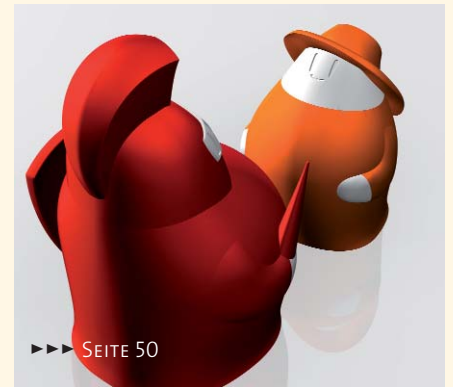
FRISCHE IDEEN FÜR EINE STRAHLENDE ZUKUNFT

TEXTE: KATJA NEUMANN

PLUGGED INTRODUCING – DAS IST DIE PLATTFORM FÜR JUNGE DESIGNER UND INNOVATIVE KONZEPTE. AUF DIESEN SEITEN STELLEN WIR REGELMÄSSIG DIE PROJEKTE JUNGER TALENTE VOR, IN DER HOFFUNG, DASS ES ZU EINER REALISIERUNG DER IDEEN UND DESIGNS KOMMT. OB FUTURISTISCHES KONZEPT ODER LIEBE ZUM DETAIL, ALL DIESE ENTWÜRFE VERDIENEN AUFMERKSAMKEIT.

PRODUKTDESIGN

- 47 KÜHLEN OHNE STROM
HfG OFFENBACH
- 48 DAS ENDE DER WEISSEN WASCH-WARE
UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN
- 50 FUNCTION IS AN EXCUSE
FACHHOCHSCHULE COBURG
- 52 SCHÖNER WARTEN
WEISSESEE KUNSTHOCHSCHULE BERLIN
- 53 FALTEN, DREHEN, VERSTEHEN
HfG SCHWÄBISCH GMÜND
- 54 VORGESCHMACK AUF DAS NÄCHSTE
JAHRHUNDERT
ELECTROLUX DESIGNLAB



GRAFIKDESIGN

- 56 SICHER ANS ZIEL
HfG SCHWÄBISCH GMÜND
- 57 MOMENTAUFNAHMEN
FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
- 58 BEREIT ZUM ABFLUG
HOCHSCHULE MANNHEIM



KONTAKT:

IHRE ENTWÜRFE FÜR
PLUGGED INTRODUCING
BITTE MIT BILDERN UND
BESCHREIBUNG AN:
INTRODUCING@PLUGGED.DE

KÜHLEN OHNE STROM



■ Durch Kühlung werden Lebensmittel haltbar. Doch gibt es viele Orte, an denen Menschen entweder keinen Kühlschrank besitzen oder über keine Stromversorgung verfügen. In Nigeria beispielsweise ist ein Kühltopf weit verbreitet, der allein mit Verdunstungskälte arbeitet. Die Idee, Lebensmittel ohne Strom zu kühlen und Vitamine zudem über einen längeren Zeitraum frisch zu halten, nutzte Rochus Jacob im Rahmen seiner Diplomarbeit an der HfG Offenbach als Basis, um gemeinsam mit Professoren der Physik den „Thermodynamic Cooler“ zu entwickeln. Dieses Gefäß besteht aus abwaschbaren und umweltverträglichen Materialien und ist stapelbar angelegt, um verschiedene Lebensmittel getrennt lagern zu können. Gekühlt werden diese einzig durch einen Verdunstungseffekt. Dazu gelangt das Wasser über einen äußeren Ring in das Schaleninnere. Hier befindet sich Glasschaum, ein Abfallprodukt aus dem Glasrecycling, der durch seinen offenporige Struktur das Wasser wie durch Kapillare gleichmäßig verteilt. Da Wasser bereits bei geringen Plus-Graden zu verdunsten beginnt, sublimiert es durch das unglasierte Tongefäß ins Gefäßinnere. Der Innenraum ist nicht luftdicht verschlossen, sodass sich auch Sauerstoff darin befindet, der mit dem verdunsteten Wasser reagiert, bis es gesättigt ist. Dazu benötigt der Sauerstoff jedoch

Energie, die er durch den Entzug von Wärme erhält. Diese Reaktion setzt schließlich eine Luftzirkulation in Gang: Die warme Luft steigt durch den mit Filterpapier bestückten Deckel hinaus, wodurch der Innenraum gekühlt wird. Dem Benutzer zeigt ein grüner Indikator, wenn Wasser nachzufüllen ist. Für sein Konzept erhielt Rochus Jacob den Lucky Strike Junior Designer Award 2009 sowie kürzlich den Incheon International Design Award 2009, einen südkoreanischen Preis, der nachhaltiges Design und Konzeptideen auszeichnet. ■

KONTAKT

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG OFFENBACH
SCHLOSSSTR. 31
63065 OFFENBACH AM MAIN

TEL.: 0 69/8 00 59-0
FAX: 0 69/8 00 59-1 09

INFO@HFG-OFFENBACH.DE
WWW.HFG-OFFENBACH.DE

DAS ENDE DER WEISSEN WASCH-WARE



Die weiße Waschmaschine mit Standardmaß von 60 Zentimetern Breite ist seit rund 50 Jahren fester Bestandteil eines jeden Haushalts. Dass diese – nicht nur hinsichtlich der Optik – verbesserungswürdig ist, steht angesichts neuer Erwartungshaltungen an Nachhaltigkeit, aber auch hinsichtlich neuer Entwicklungen wie Ultraschalltechnologie und neuartiger Textilien außer Frage. Mit dem Ziel, mindestens 20 Jahre in die Zukunft zu denken, machten sich nun Studierende des Fachs Industrial Design an der UdK Berlin in einem Kooperationsprojekt mit der Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH daran, Szenarien und Produkte zu entwickeln, wie das Wäsche waschen in Zukunft aussehen könnte. Unter dem Motto „Fabric Care Of The Future“ gestaltete beispielsweise René Wach mit „glowY“ ein leuchtendes Granulat, das Wäsche gänzlich ohne Waschmittel und sogar ohne Wasser reinigen könnte. Voraussetzung für den Reinigungsprozess ist die Imprägnierung der Textilien mit Titanium Oxid. Dieses Übergangsmetall besitzt fotokatalytische Eigenschaften und entwickelt in

Verbindung mit UV-Bestrahlung Selbstreinigungskräfte, sodass Flecken in Staubpartikel zersetzt werden. Das „glowY“ Granulat leuchtet durch zwei eingebaute Leuchtdioden und ermöglicht durch seine Struktur und Beschaffenheit eine Rundumabstrahlung. Gespeist werden die LEDs durch eine kleine Batterie, die sich über Induktion wieder aufladen kann. Die Photosynthese als Inspirationsquelle nutzte Martin Bäumert, indem natürlich oder genetisch optimierte Mikroorganismen das Reinigen der Wäsche übernehmen. Schließlich bilden Flecken und Verunreinigungen die Nahrungsgrundlage der Organismen. Die ausgeschiedenen Enzyme sorgen gleichzeitig für Geruchsneutralität. Um die Organismen mit der Kleidung zusammenzubringen, gestaltete Martin Bäumert den „Symbio Stick“, eine Art Garderobenständer, auf den die Kleidung einfach zum Reinigen aufgehängt werden kann. Ebenfalls von reinigenden Mikroorganismen geht Marieke Hohberg bei ihrem Entwurf „WinWin“ aus: Kleine Pflanzenschwämme, die durchaus auch zu großen heranwachsen könnten, wer-



Die Waschmaschine für die Wand: „Beldrive“ von Christian Leisse



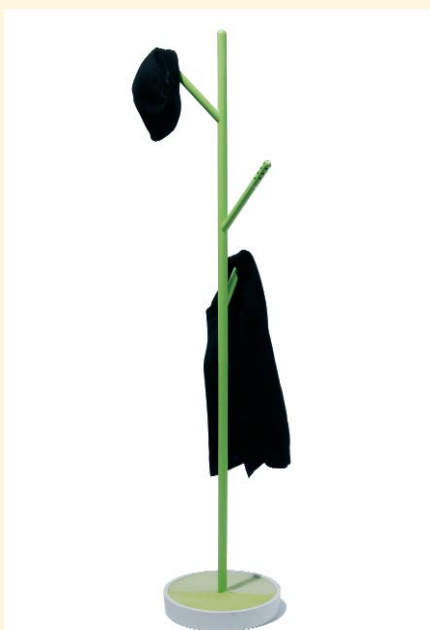
René Wach gestaltete „glowY“, das leuchtende Wasch-Granulat

den in einem dekorativen Wäschesack versteckt. Die darin befindliche dreieckige Wäsche wird von den Mikroorganismen im Schwamm gereinigt. Und dass die Wäsche fertig ist, merkt man daran, dass der Sack warm wird – denn wie alle Lebewesen produzieren Mikroorganismen bei Aktivität Wärme. Kein neues Verfahren, sondern ein neuartiges Gerät entwickelte schließlich Christian Leisse mit „Beldrive“, einer Waschmaschine, die an die Wand angebracht als Einrichtungsgegenstand fungieren und in die kleinste Wohnung integriert werden kann. Dabei wird ein Endlosband über zwei Rollen geführt, sodass in der Mitte ein Schlauch entsteht, in den die Wäsche kommt. In der Mitte der Maschine befindet sich der Wasseranschlusskasten, wobei ein Wassertank unabhängig von Zu- und Abwasser arbeitet. Das Wasser wird durch ein effektives Filtersystem in der Maschine gehalten und ständig gereinigt. Anschließend kann eine der Rollen nach unten gedrückt werden, um die Wäsche auszuwringen und zu mangeln. ■

KONTAKT

UNIVERSITÄT DER KÜNSTE BERLIN
STUDIENGANG INDUSTRIAL DESIGN
INSTITUT FÜR PRODUKT- UND
PROZESSGESTALTUNG
STRASSE DES 17. JUNI 118
10623 BERLIN

TEL.: 0 30/31 85-20 50
E-MAIL: ID2@UDK-BERLIN.DE
WWW.DESIGN.UDK-BERLIN.DE



„Symbio Stick“ von Martin Bäumert: Mikroorganismen reinigen die Kleidung am Garderobenständer



Der Pflanzenschwamm im Wäschesack ernährt sich von Flecken. Eine „WinWin“-Situation von Marieke Hohberg

FUNCTION IS AN EXCUSE



Das Brettspiel „phoeni.x“ von Katrin Seifert lässt Figuren je nach Spielstand verschwinden oder wachsen

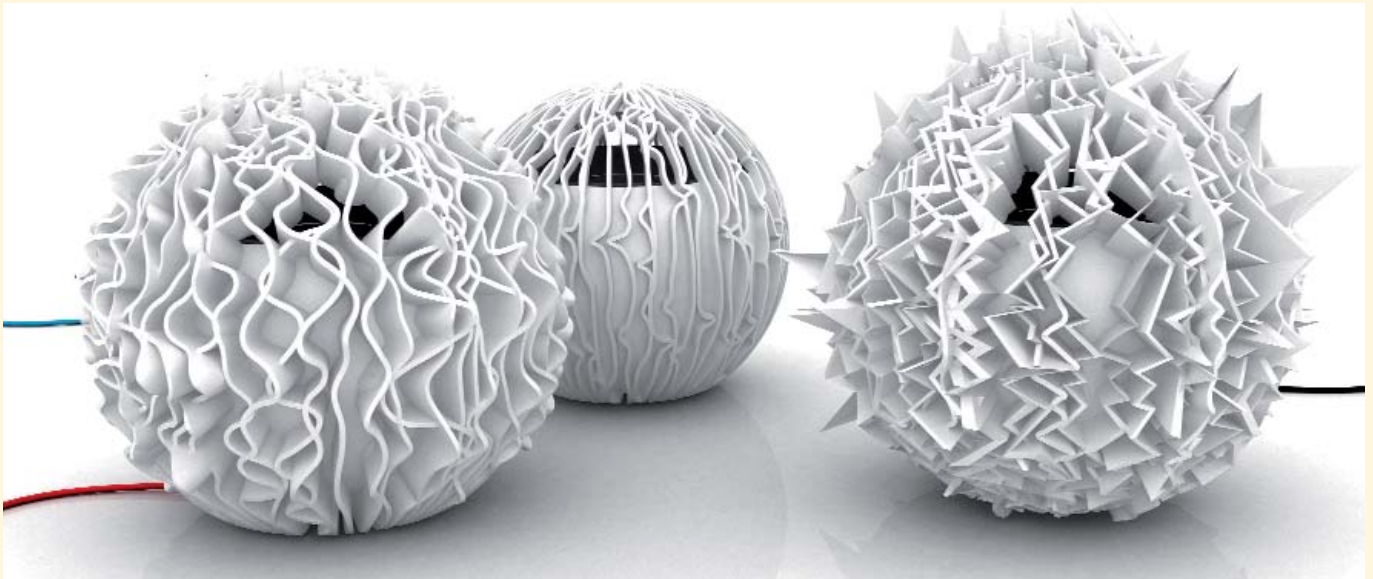


Der „Ohr.Ring“ von Daiela Colaianni sitzt passgenau am Ohr



Ein Schuh zu jedem Anlass: „Tie-Heal“ von Moritz Zah

Das computergestützte Herstellungsverfahren „Rapid Prototyping“, mit dem sich auf Basis von CAD-Daten Modelle oder Kleinstserien direkt produzieren lassen, ist heute im Designbereich bereits gang und gäbe. Doch lassen sich mit diesem Verfahren wirklich neue Produkte realisieren? Wie müssen Produkte gestaltet sein, dass sie die Vorteile dieses Herstellungsverfahrens optimal nutzen? Diesen Fragestellungen widmeten sich Studierende des Studiengangs Integriertes Produktdesign an der Hochschule Coburg im Coburg Design Lab unter der Leitung von Prof. Peter Raab. Unter dem Arbeitstitel „Function Is An Excuse“, angelehnt an ein Zitat des Designers Isamu Noguchi, gelang es den Projektteilnehmern, eine ganze Reihe überraschender Produkte zu produzieren, wie beispielsweise die „Cloud Speaker“ von Johanna Spath und Johannes Tsopanides. Um den eigenen Musikgeschmack zum Gestalter der Lautsprecherboxen werden lassen, zeichneten sie 33 Tage lang unterschiedliche Musikrichtungen eines Internetradios auf. Die verschiedenen Musikcharakteristika beeinflussten schließlich das Design der Boxen. Heraus kamen drei Modelle mit einem Erscheinungsbild von Heavy Metal bis Unterhaltungsmusik. „xy-climbing“



Für jeden ein optimaler Kletterschuh: „xy-climbing“ von Ginette Kusuma



„Crypto“ das individuelle Souvenir-Geschirr von Valeria Petkun

lautet der Name eines Kletterschuhs, den Ginette Kusuma entwickelte. Dabei wird der Schuh optimal an die Bedürfnisse und das Leistungsprofil des Benutzers angepasst, indem der Fuß vorab mit einem 3D-Scanner erfasst wird der Schuh am Rechner optimiert und hinsichtlich Fußform, Größe und sogar möglicher Fehlstellungen angepasst wird. Ähnlich geschickt nutzt Moritz Zahn die Möglichkeiten des Herstellungsverfahrens mit seinem Entwurf „Tie-Heal“. Dieser Stöckelschuh wird aus einem Stück produziert und lässt sich einfach an einen bestimmten Anlass oder auch nur der Farbe des Kleides oder Lippenstifts anpassen. Den passenden Ohrschmuck könnte gleich Daiela Colaiani mit „Ohr.Ring“ liefern: Diese Ohringe kommen ganz ohne Löcher in den Ohrläppchen aus, da sie exakt auf die vorher eingescannte Ohrfläche abgestimmt sind. Durch die perfekte Passform entstehen zudem keine Druckstellen. Eine Kombination aus Souvenir und dekorativem Geschirr ist hingegen „Crypto“ von Valeria Petkun. Statt sich im Urlaub eine vorgedruckte Tasse als Andenken mitzunehmen, ist es hier möglich, auf Basis der persönlichen Vorlieben ein Geschirrtel nur für diesen Ort und diese Person entwickeln zu lassen. Die gespeicherten Dekor-Vorlieben sorgen schließlich dafür, dass die gesammelten Souvenirs zu Hause auch zusammen passen. Eine

spielerisch-futuristische Variante entwickelte Katrin Seifert mit dem Brettspiel „phoeni.x“, indem sie das generative Verfahren direkt ins Spiel integrierte: Wenn eine Figur vom Gegner geschlagen wird, wird sie unmittelbar eingeschmolzen und setzt das zur Verfügung stehende Material ein, um die Figuren des Siegers auf dem nächsten Level wachsen zu lassen. Die Serienreife ist zwar noch Zukunftsmusik, doch wurden Qualität und Innovationspotenzial der Arbeiten aus dem „Function Is An Excuse“-Projekt bereits mit Preisen bei unterschiedlichen Wettbewerben ausgezeichnet. ■

KONTAKT

HOCHSCHULE COBURG
 STUDIENGANG INTEGRIERTES PRODUKTDESIGN
 AM HOFBRÄUHAUS 1
 96450 COBURG
 TEL.: 0 95 61/3 17-4 31

DESIGN-LAB@HS-COBURG.DE
 WWW.HS-COBURG.DE

SCHÖNER WARTEN



Für Vielflieger gehört das Warten zum Alltag. Und besonders die Economy Class-Reisenden dürften den Designbedarf in den Wartebereichen unschwer erkennen: Lärm, überfüllte Räume und unbequeme Sitzgelegenheiten machen die untätige Zeit nicht gerade angenehmer. Eine vergleichsweise kostengünstige Alternative entwickelte Roger Kellenberger im Rahmen seiner Diplomarbeit im Fach Produktdesign an der Weißensee Kunsthochschule Berlin. Das intelligente Wartemöbel „Obsideon“ dient als persönlicher Warteraum und funktioniert zugleich als Zusatzservice der Fluggesellschaften. So erfolgt der Zugang zum reservierten Objekt mit der Bordkarte. Ausgerüstet mit einem Schließfach für das Handgepäck kann der Reisende selbst entscheiden, in wie weit er sich

mit dem stufenlosen Schließmechanismus vom umgebenden Trubel abschotten möchte. Im Inneren lässt sich das Licht angenehm dimmen, wobei der Benutzer über ein OLED Display stets mit den aktuellen und persönlichen Fluginformationen versorgt wird. Steht das Flugzeug zum Einstieg bereit, wird der Reisende automatisch darauf aufmerksam gemacht und gegebenenfalls sogar geweckt. Roger Kellenberger gestaltete „Obsideon“ bewusst so, dass die Form die Funktion von selbst erklärt, indem das Objekt sofort als bequemer und abgegrenzter Raum wahrgenommen wird. Wichtige Kriterien im Entwurfsprozess waren auch, dass das Objekt kostengünstig zu unterhalten und leicht zu reinigen ist. Als Baumaterial ist zudem Holz aus der Region des Heimatflughafens angedacht, um

nachwachsenden Baustoffe nachhaltig zu fördern. Das „Obsideon“-Konzept wurde kürzlich mit dem „red dot design award 2009“ in der Kategorie „design concept“ ausgezeichnet. ■

KONTAKT

WEISSENSEE KUNSTHOCHSCHULE BERLIN
BÜHRINGSTRASSE 20
13086 BERLIN

TEL.: 0 30/47 70 50
FAX: 0 30/47 70 52 90

PRESSE@KH-BERLIN.DE
WWW.KH-BERLIN.DE
WWW.RKELLENBERGER.COM

FALTEN, DREHEN, VERSTEHEN

■ Alltägliche Kommunikationsgeräte wie Handys oder PDAs werden zunehmend zu Alleskönnern. Dennoch ist es meist so, dass nur ein Bruchteil der Funktionen wirklich genutzt wird, da es den Benutzern an Zeit und Interesse mangelt, seitenweise Handbücher durchzuackern. Die umfangreichen Funktionen sinnvoll in einem Menü zu strukturieren, sodass Benutzer das Gerät tatsächlich intuitiv bedienen können, ist eine der großen Herausforderungen an die Hersteller und Designer. Einen Schritt in diese Richtung machte nun Marc Oßwald, Design-Absolvent der HfG Schwäbisch Gmünd, der im Rahmen seiner Bachelorarbeit das Konzept „AMI – Folding the Future“ entwickelte, das den Vorgang des Faltens zur Grundlage der Benutzerführung macht. Das mögliche Medium der Zukunft sieht Oßwald in einem mehrfach faltbaren electronic paper, bei dem die intuitive Bedienung durch Aufklappen, Multitouch und Rotation erfolgt. So können logisch aufeinander folgende Schritte, wie zum Beispiel das Auswählen und darauffolgende Ansehen von Fotos, durch das Falten strukturiert werden: Zuerst wird das Fotomenü über eine Tastatur gewählt, anschließend wird das Display aufgeklappt, um die Fotos anzusehen. Jede Faltung führt den Benutzer folglich durch die Hierarchien des Systems und eröffnet spielerisch und logisch umfangreiche Funktionen von Scannen bis Datenaustausch. Durch Drehungen oder bestimmte Bewegungen

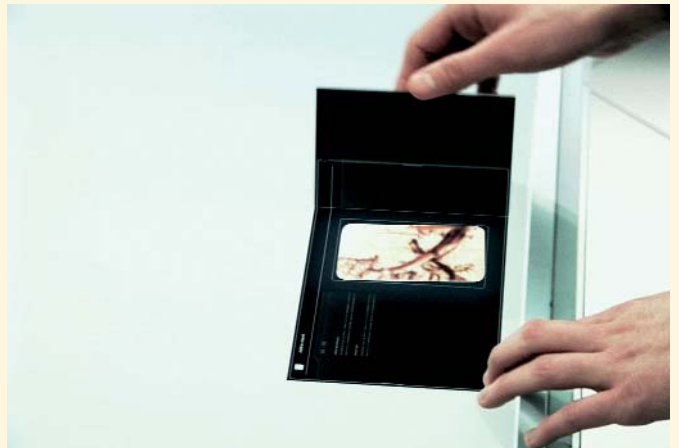
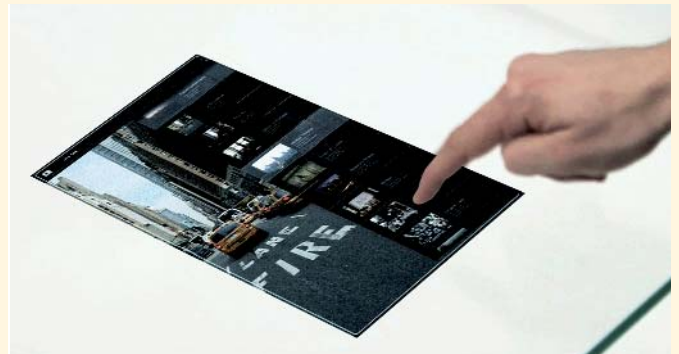
auf dem Multitouch-Display zeigen sich weitere Untermenüs und Zusatzfunktionen, sodass die Benutzerführung durch die körperliche Bewegung von ihrer rein technischen Anmutung entkoppelt wird. Die erforderliche Hardware könnte in Zukunft möglicherweise auf Basis von organische Leuchtdioden, sogenannten OLEDs, gestaltet werden. Für die intelligente Benutzerführung und das Konzept des „AMI“ wurde Marc Oßwald mit dem Adobe Design Achievement Award ausgezeichnet. ■

KONTAKT

HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG
SCHWÄBISCH GMÜND
REKTOR-KLAUS-STR. 100
73525 SCHWÄBISCH GMÜND

TEL.: 0 71 71/60 26 00
FAX: 0 71 71/6 92 59

INFO@HFG-GMUEND.DE
WWW.HFG-GMUEND.DE
WWW.MARCOSSWALD.COM



VORGESCHMACK AUF DAS NÄCHSTE JAHRHUNDERT



Der intelligente Dampfreiniger „Renew“ von Louis Filosa



„Design für die kommenden 90 Jahre“ lautete das Motto des diesjährigen Electrolux Design Lab-Wettbewerbs. Bereits zum siebten Mal waren weltweit Studenten des Fachs Industriedesign aufgerufen, ihre Entwürfe und Konzepte für Produkte einzureichen. Diesmal sollte gezeigt werden, wie Menschen in 90 Jahren ihre Lebensmittel zubereiten, ihre Wäsche waschen und ihr Geschirr spülen. Eingereicht wurden in diesem Jahr 900 Beiträge von Studenten aus mehr als 50 Ländern, aus denen schließlich acht Finalisten ausgesucht wurden. Die futuristischen Entwürfe – von Teleportations-Kühlschränken über Lebensmittel-Drucker bis hin zu

fliegenden Wasserfängern – geben schon heute einen Vorgeschmack auf das, was uns in Zukunft bei explodierender Weltbevölkerung und zunehmenden Umweltschädigungen erwarten könnte. Ein Vorgeschmack, der aus heutiger Sicht oftmals gewöhnungsbedürftig sein dürfte. So auch der Gewinner-Entwurf „Cocoon“ des schwedischen Designstudenten Rickard Hederstierna vom Lund Institute of Technology, der eine Lösung für die wachsende Weltbevölkerung und deren Hunger auf Fisch und Fleisch sein könnte. Vergleichbar mit der Zubereitung von Popcorn in der Mikrowelle verarbeitet „Cocoon“ gentechnisch hergestellte und verpackte



Der Genfood-Zubereiter "Cocoon" von Rickard Hederstierna belegte der ersten Platz



Die Kugeln des „Water Catcher“ von Panghao Shan sammeln Regenwasser aus der Luft

Fleisch- und Fischgerichte, indem die Muskelzellen erhitzt werden. Das jeweilige Gericht wird durch RFID-Signale vom Gerät erkannt und die erforderliche Kochzeit ermittelt. Das Konzept basiert darauf, dass Lebensmittel in Zukunft vollständig wissenschaftlich hergestellt werden. Das wäre zwar eine große Entlastung für den Planeten, da Massentierhaltung, Lebensmittel-Transporte quer über den Globus und überfischte Meere der Vergangenheit angehörten, besonders appetitlich klingt es jedoch nicht. Den zweiten Preis erhielt ein Konzept, das sich dem Thema Wassermangel widmet. Panghao Shan von der Zhejiang Sci-tech University in China entwickelte mit „Water Catcher“ ein Gerät, das kleine, fliegende Kugeln in die Luft aussendet, um Regentropfen einzufangen. Anschließend kehren die Kugeln zurück in eine Auffangschale, in der das Regen- zu Trinkwasser aufbereitet wird. Nach der Reinigung tragen die Kugeln das Wasser direkt zu einer Person, die das Wasser verzehren kann. Die Auffangschale ist auch in der Lage, Daten auszulesen und festzustellen, welche Zusätze dem Trinkwasser hinzugefügt werden sollten, um die Gesundheit des Benutzers zu verbessern. Den dritten Platz belegte das platzsparende Dampfreinigungs-Konzept „Renew“ von Louis Filosa von der US-amerikanischen Purdue University. Mit Hilfe zweier Dampfplatten „bläst“ der intelligente Dampfreiniger die Kleidungsstücke einfach sauber. Mittels Infrarotscanner und RFID werden Informationen über das Kleidungsstück zu Reinigung und Handhabung aus speziell dafür entwickelten Etiketten ausgelesen. Über ein OLED-Touchscreen kann der Benutzer mit dem Gerät interagieren und Informationen über seine Kleidung erhalten. Und auch für die Sicherheit ist gesorgt: Wird ein nicht identifiziertes Objekt, zum Beispiel eine Hand, erkannt, schaltet sich der Dampfreiniger automatisch ab. ■

KONTAKT

ELECTROLUX HAUSGERÄTE VERTRIEBS GMBH
FÜRTHER STRASSE 246
90429 NÜRNBERG

TEL.: 09 11/3 23-0
FAX: 09 11/3 23/17 70

DESIGNLAB@ELECTROLUX.SE
WWW.ELECTROLUXDESIGNLAB.COM

SICHER ANS ZIEL

■ Mobil zu bleiben bedeutet für sehbehinderte und blinde Menschen, ein großes Stück Unabhängigkeit zu wahren. Doch der Gang zum Supermarkt oder zum Bahnhof ist jederzeit von Hindernissen wie Bordsteinkanten oder Straßenleuchten gesäumt, was blinde oder sehbehinderte Menschen oftmals davon abhält, sich außerhalb ihrer bekannten Umgebung zu bewegen. In seiner Bachelorarbeit im Fach Kommunikationsdesign an der HfG Schwäbisch Gmünd hat Moritz Woide nun das mobile Navigationssystem „NAVIS“ entwickelt, das Menschen mit Sehhandicap bei der Planung täglicher Gänge eine große Hilfe sein könnte. Das System passt die bereits vorhandenen, am Markt erhältlichen Navigationssysteme den Bedürfnissen blinder Menschen an. So lassen sich mittels dem am heimischen PC gespeicherten Netz von Straßendaten regelmäßige Wege klar definieren und mögliche Gefahren wie Ampeln oder Poller vorab berücksichtigen. Auch temporäre Hindernisse, wie zum Beispiel die Absperrung durch Straßenbaumaßnahmen, können einfach eingespeichert werden, um so vorab eine geeignete Ausweichroute zu erhalten. Auf das mobile Navigationsgerät geladen, wird der blinde Mensch nun Schritt für

Schritt über akustische Signale und der Sehbehinderte über entsprechend große Symbole zum Ziel geleitet. Auch umgekehrt lassen sich auf dem Gerät Wegmarkierungen setzen, sodass sich mit der Zeit das Kartengebiet kontinuierlich erweitert. Das mit einem großen Display ausgestattete System ist individuell konfigurierbar, es kann über Spracherkennung oder eine für blinde Menschen bedienbare Tastatur gesteuert werden. ■

KONTAKT

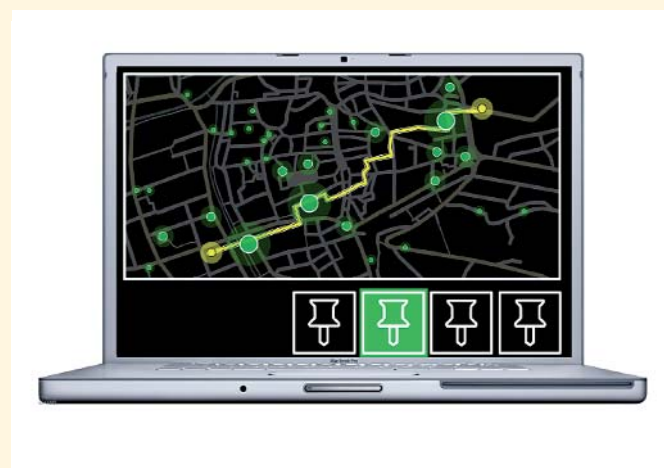
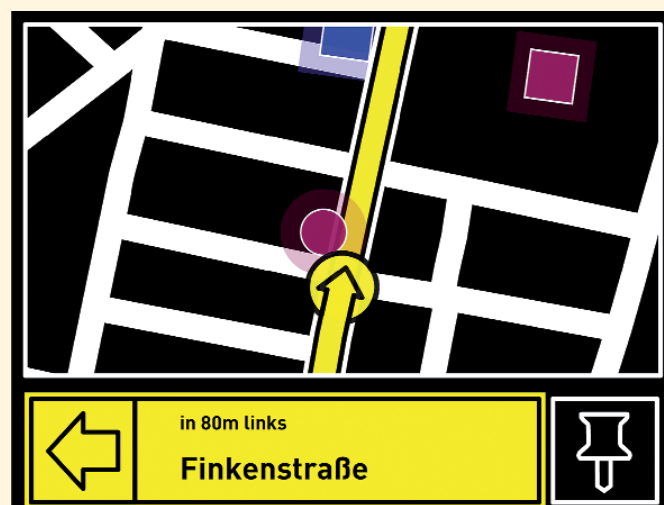
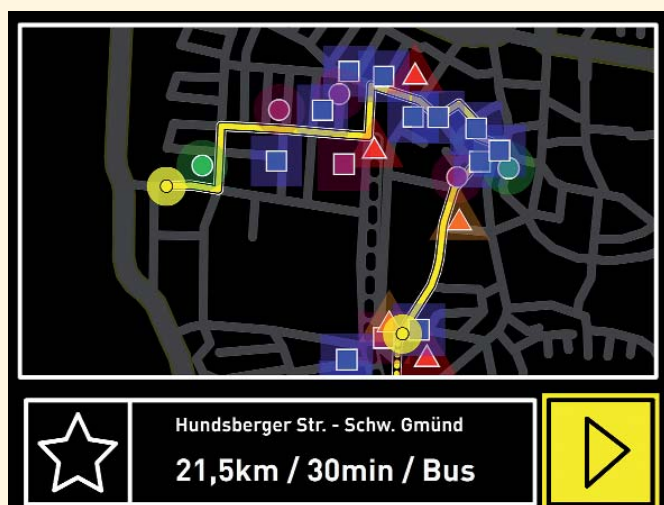
HOCHSCHULE FÜR GESTALTUNG SCHWÄBISCH GMÜND
REKTOR-KLAUS-STR. 100
73525 SCHWÄBISCH GMÜND

TEL.: 0 71 71/60 26 00

FAX: 0 71 71/6 92 59

INFO@HFG-GMUEND.DE

WWW.HFG-GMUEND.DE



MOMENTAUFNAHMEN



Ein Auto nachts am Straßenrand. Darin sitzt ein Frau, sie sieht aus, als habe sie geweint. Der Mann ist ausgestiegen, dreht ihr den Rücken zu und telefoniert. Was ist da passiert? Das ist die Frage, die sich der Betrachter bei jedem der insgesamt fünf Bilder stellt, die Mareen Fischinger als Gegenstand ihrer Diplomarbeit im Fach Kommunikationsdesign an der FH Düsseldorf erstellte. So lautet der Titel ihrer Arbeit auch „Momente“, denn genau diese Momentaufnahmen aus den Leben verschiedenster Menschen in alltäglichen Umgebungen sind es, die den Betrachter zwangsläufig zum Fragen anregen und Raum für vielfältige Interpretationen zulassen. Das ist durchaus gewollt, denn die

Geschichte wird von Mareen Fischinger weder vorweg genommen, noch wird sie weitergeführt. Dargestellt wird nur der Moment, eine Situation am Wendepunkt. „Inszenierte Fotografie“ nennt Fischinger diese Methode, Szenen darzustellen und abzulichten. Diese spielen an wirklichen Orten, damit dem Betrachter die Umgebung bekannt ist. Um jedem Detail im Bild die gleiche Wichtigkeit zuteil werden zu lassen, zieht sich die Schärfe im Bild über die gesamte Tiefe. Dieses wurde von Mareen Fischinger durch die Fotografie mit kleiner Blende, teilweise Langzeitbelichtung der ganzen Szenerie und die nachträgliche Montage mehrerer digitaler Negative erreicht. So entstanden fünf Bilder,

die den Betrachter in eine emotional aufgeladene Situation versetzen, der man sich gar nicht so leicht entziehen kann. ■

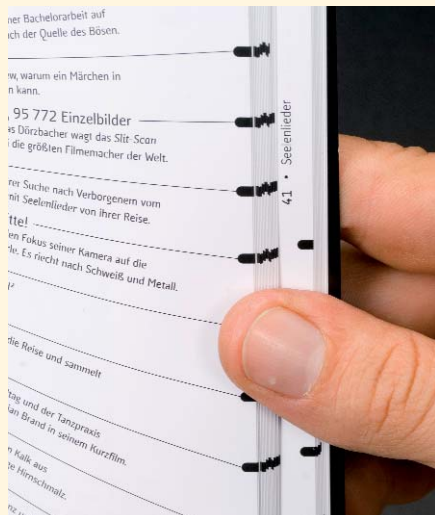
KONTAKT

FACHHOCHSCHULE DÜSSELDORF
FACHBEREICH DESIGN
GEORG-GLOCK-STR. 15
40474 DÜSSELDORF

TEL.: 02 11/4 35 12 01
FAX: 02 11/4 35 12 03

REKTORAT@FH-DUESSELDORF.DE
WWW.FH-DUESSELDORF.DE
WWW.MAREENFISCHINGER.DE

BEREIT ZUM ABFLUG



„Komma“, so schlicht und ergreifend nennt sich das Magazin der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Mannheim, in dem – gepaart mit Interviews und Berichten – regelmäßig ausgewählte Arbeiten aus den Fachbereichen DTP, interaktive und zeitbasierte Medien, Illustration, Fotografie und Designtheorie präsentiert werden. Das Magazin entsteht komplett in studentischer Selbstverwaltung und versteht sich als Öffentlichkeitsorgan der Studenten, denen damit die Möglichkeit gegeben wird, ihre Arbeiten zu veröffentlichen und dadurch weiterführende Kontakte zu knüpfen. In der kürzlich erschienen fünften Ausgabe des „komma“-Magazins macht sich die studentische Redaktion „Bereit zum Ab-

flug“ und zeigt in kosmischen Illustrationen und mit eigenwilliger Navigation sowohl die eigene gestalterische Kreativleistung, widmet sich auf den insgesamt 68 Seiten aber auch ausführlich aktuellen Projekten der Hochschule Mannheim. Im Inhalt finden sich schließlich Designexperimente mit Scannern, fotografische Reiseerlebnisse, Gedanken über die Zukunft, Schnappschüsse aus der Muckibude und „Gedichte in Echtzeit“. In diesem gleichnamigen Semesterkurs zur Animations- und Trickfilmarbeit sind einige schöne Filme entstanden, die auch auf der magazineigenen Website angesehen werden können. Das neue „komma“-Magazin gibt es wie gewohnt in gedruckter Form, es kann aber auch online als

PDF heruntergeladen oder als Flash-Version am Bildschirm gelesen werden. ■

KONTAKT

HOCHSCHULE MANNHEIM
FAKULTÄT FÜR GESTALTUNG
KOMMA REDAKTION
PAUL-WITTSACK-STRASSE 10
68163 MANNHEIM

REDAKTION@KOMMA-MANNHEIM.DE
WWW.KOMMA-MANNHEIM.DE